

AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

07 - Wirtschaftswissenschaften

Studiengang

Wirtschaftsrecht

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

01/17 – 06/17

Land

Ungarn

Stadt

Budapest

Gastuniversität

Corvinus University of Budapest

Unterrichtsprache(n)

Ungarisch/Englisch/Deutsch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Einleitung

Die Möglichkeit, während des Studiums ferne und ggf. nicht ganz so ferne Länder zu bereisen und in ihnen zu leben, ist für viele Studierende interessant und reizend – so war es auch für mich, als ich mich entschied, diesen Schritt zu wagen. Ich war zu Einhundertprozent davon überzeugt und nach abgeschlossener Mobilität an der ‚Corvinus University of Budapest‘ bin ich es noch heute. Die Gründe für meine Entscheidung stelle ich euch nun kurz dar und werde dann auf Bewerbung, Wohnungssuche, Studium vor Ort sowie das Leben und den Alltag eingehen.

Motivation

Die Entscheidung, in Budapest leben zu wollen, fiel relativ früh, zu diesem Zeitpunkt befand ich mich noch im Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht. So hatte ich 2014 und 2016 bereits Zeit in Budapest verbracht und die Stadt für mich entdeckt. Die Aufenthalte hatten hier aber nie mehr als 7 Tage betragen und mir war klar, dass diese kurzen Zeiten nicht ausreichen, um das volle Potenzial Budapests auszuschöpfen. Meine Wahl fiel mir somit leicht.

Grundsätzlich war ein Auslandssemester seit Beginn meines Studiums geplant, jedoch hat es bis zum Master gedauert diesen Schritt möglich zu machen, da viele Faktoren in meinem Fall zu beachten waren (Arbeit, finanzielle Mittel, Familie, Studienplanung, etc.). Relativ spontan bewarb ich mich dann, nachdem ich merkte, die Zeit ist reif für etwas Neues.

Ich habe mehrfach die Erfahrung gemacht, dass Persönlichkeitsentwicklung nicht Zuhause oder in der ‚Comfort-Zone‘ stattfindet, sei es ein Umzug im Inland in ein neues Umfeld, ein Studienwechsel oder eine neue Arbeitsstelle o.ä. Insbesondere im Ausland wird dies besonders augenscheinlich, da Herausforderungen wie Sprache, Kulturen, Menschenkenntnis und Weltoffenheit auf einer anderen und für mich positiven Ebene auftreten. Die Erfahrung wollte ich machen und diese habe ich auch gemacht, wofür ich dankbar bin.

Bewerbungsprozess und Vorbereitung

Im Grunde ist der Bewerbungsprozess eine zähe Aufgabe, jedoch aufgrund übersichtlicher Internethilfen und Leitfäden einfach zu bewältigen. Die ersten Schritte werdet Ihr mit der Universität Kassel und dem International Office sowie der Fachbereichspräsenz in Angriff nehmen und dort Eure Unterlagen einreichen. Dies umfasst u.a. die (A) Online-Bewerbung, (B) Letter of Motivation, (C) Leistungsübersichten, (D) Sprachnachweis (in meinem Fall Abitur-Zeugnis) und (E) CV. Die Universität wird euch so dann an der entsprechenden Universität im Ausland bewerben und sofern Kapazitäten vorhanden sind, sollte auch zeitnah Kontakt mit weiteren Instruktionen zum Prozedere seitens der aufnehmenden Universität hergestellt werden. Die Corvinus-Universität in Budapest unterhält eigens hierzu einen online geschalteten ‚Mobility Manager‘. In diesem sind dann neben einigen persönlichen Informationen, ein Englisch-Nachweis (mind. B2) und ein Bild von euch hochzuladen. Die erfolgreiche Bewerbung und Einschreibung in Budapest wird euch dann final bestätigt. Das ganze Bewerbungsverfahren begann Ende August 2016 (Online-Bewerbung) und war Anfang November (Bestätigungs-Mail der Corvinus) abgeschlossen.

Großartige Vorbereitungen für meine Mobilität habe ich nicht getroffen. Ein wichtiger Punkt ist jedoch, dass das Sommersemester in Ungarn bereits Ende Januar beginnt und somit eine Teilnahme an vielen Klausuren in Kassel vermutlich nicht möglich sein wird. Seid euch diesem Umstand bewusst und tretet hierzu in Kontakt mit Euren Dozenten. Ich konnte bspw. anstelle einer Klausur eine Hausarbeit schreiben, so dass ich das Modul vorab abschließen konnte. Darüber hinaus geht mit einem gesunden finanziellen Polster ins Ausland. Nichts im Leben ist umsonst und dies ist leider auch in Ungarn der Fall. Zwar hat Ungarn den Ruf in vielerlei Hinsicht günstig zu sein, dennoch zeigt meine Erfahrung, dass durch die vielen Aktivitäten doch eine nichtgeringe Summe monatlich zusammenkam. Hiermit zusammenhängend habe ich mir bei der Deutschen Kreditbank (DKB) ein Girokonto mit Kreditkarte eingerichtet, welches mir kostenloses Abheben der ungarischen Währung Forint ermöglichte.

Sprachliche Vorbereitung würde ich nur empfehlen, wenn ihr sehr unsicher im Gebrauch mit Englisch seid. An dieser Stelle würde ich mir jedoch keine zu großen Sorgen machen. Ich habe viele Studenten kennengelernt, welche zu Beginn des Erasmus-Aufenthalts wenig bis quasi kein Englisch sprachen. Niemand wurde hierdurch benachteiligt behandelt oder gar ausgeschlossen. Im Gegenteil – diesen Leuten wurde geholfen und die Fortschritte, die von vielen gemacht wurden, waren beeindruckend. Auf Sprachen und Kulturen gehe ich jedoch an anderer Stelle genauer ein. Meine sprachliche Vorbereitung begrenzte sich jedenfalls auf viel viel Netflix in OV, was ich nun seit einigen Jahren so handhabe. Ungarisch zu lernen, würde ich als unnötig bezeichnen. Die jedoch nötigen Basics werdet ihr nach einer Woche Leben in Ungarn beherrschen.

Wohnungssuche

Am 22.01.2017 war es dann soweit. Das Erasmus-Abenteuer sollte beginnen und ich saß im Flieger von Dortmund nach Budapest. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich lediglich drei Nächte in einem Hostel gebucht. Ich wählte das ‚Suite Hostel‘ in der Imre utca 4. Extrem nett, jedoch auch sehr leer zu besagtem Anreisedatum. Kostenpunkt waren 10 EUR/Nacht. Die drei Tage dort sollten ausreichen, um eine Wohnung vor Ort zu finden. Es ist meiner Ansicht nach demnach nicht notwendig bereits vorab blind einen Vertrag zu unterschreiben und sich an eine Wohnung zu binden. Es macht durchaus Sinn, alles mit eigenen Augen zu betrachten, sich in der Stadt umzuschauen und Distanzen zwischen Universität, Zentrum bzw. Transportmöglichkeiten und eigener Wohnung persönlich zu prüfen.

Da bereits die Orientierungstage an der Corvinus anliefen, war ich meist vormittags in der Uni und habe danach direkt die weitere Wohnungssuche begonnen. Hierzu gibt es reichlich Facebook-Gruppen, in denen inseriert wird. Keine Sorge. In Budapest war das Angebot riesig. Meine größten Fragen zu dem Zeitpunkt betrafen den idealen Ort zum Leben, um möglichst zügig die Universität aber auch das Alltagsgeschehen zu erreichen.

Nach genau drei Tagen Hostel fand ich dann mithilfe der besagten Facebook-Gruppen und nach etwa fünf Besichtigungen eine Wohnung. Diese wurde mir mithilfe von Student Rental Solutions Budapest (SRS) vermittelt. Zwar wollte ich nicht zwingend eine vermittelte Wohnung per Agentur, jedoch stellte sich heraus, dass diese Agentur lediglich den Vertrag mit mir unterschrieb und alles Weitere wurde mit der Eigentümergesellschaft der Wohnung abgeschlossen. Dies umfasste Kautionszahlung (550 EUR), sowie Mietzahlungen (270EUR +

NK) sowie Mängelbehebungen. Ich konnte mich extrem glücklich schätzen, da die Lage der Wohnung nicht zu toppen war (Karoly Korut 12). Ich fand mich zwei Straßenbahnstationen von Uni und Donau entfernt, sowie fußläufig weniger als fünf Minuten vom jüdischen Viertel entfernt (hier spielt sich das Night-Life ab). Nahegelegen waren ebenso ‚Deak Ference ter‘ mit Zugang zu fast allen U-Bahnen. Die Synagoge befand sich direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Ebenso hatte ich mit meinen Mitbewohnerinnen Glück. Zum Zeitpunkt meines Einzugs war die 3er-WG leer. Nach einer Woche zog eine Französin ein, nach zwei Wochen eine Italienerin. Das Zusammenleben war fabelhaft und es gab trotz unterschiedlichen Tagesabläufen nie Probleme. Im Gegenteil, so haben insbesondere die Französin und ich viel gemeinsam unternommen. Im Ergebnis ist somit zu sagen, dass eine Wohnungssuche von Deutschland aus nicht zwingend vorteilhaft ist. Ich würde es jederzeit wieder direkt vor Ort machen.

(Bild 1: Empfehlenswerter Umkreis zur Wohnungssuche; Haussymbol markiert meine ehem. Wohnung.)

Studium an der ‚Corvinus University of Budapest‘

Die Corvinus Universität ist nur eine von vielen Universitäten in Budapest, hat jedoch mit den besten Ruf in Ungarn und ist in vielschichtiger Hinsicht Aushängeschild. Das wird auch gerne gezeigt und man merkt den heimischen Studenten an, dass sie mit Stolz diese Institution besuchen. Ihr habt die Wahl zwischen den Unis BME und Corvinus. Ich denke beide Möglichkeiten haben Vor- und Nachteile, dennoch war ich mit meiner Wahl mehr als zufrieden.

Zum Einen liegt die Corvinus auf der Pest-Seite Budapests und somit näher zum Stadttinneren, Zum Anderen hatten wir eine Erasmusgruppe von rund 250 internationalen Studenten aus allen Winkeln der Welt. Soweit ich informiert war, waren es an jeder anderen Uni in Budapest deutlich weniger. Somit habt ihr dort die Möglichkeit wesentlich mehr Kontakte für die Ewigkeit zu schließen. Neben doch relativ vielen Deutschen, gab es eine große Gruppe von Franzosen, Italienern, Niederländern und Amerikanern. Ebenso fanden sich Nationalitäten aus Portugal, Mexiko, Chile, Peru und Neuseeland. Ich würde jetzt ungern alle aufzählen, aber es lässt sich schon als ‚melting pot‘ bezeichnen und auch für dieses bunte Bild war ich dankbar.

Abhängig von eurem Studienfach und euern Kursen werdet ihr dann vermehrt mit den ein oder anderen dieser Gruppe in den Kursen zusammenstudieren. Im Vergleich zur Universität Kassel ist die Lehrmethodik an der Corvinus ist eine deutlich andere. Dies möchte ich völlig wertfrei beurteilen, beides hat nämlich Reize. An der Corvinus jedenfalls sind die Vorlesungsräume und Kurse deutlich kleiner. Das Hören von Vorlesungen im Hörsaal werdet ihr daher seltener erfahren. Das einzige Mal im Hörsaal habe ich ausschließlich im Zuge des Orientierungstages verbracht. Der Vorteil der kleineren Gruppen ist definitiv, dass fachbezogene Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentationen und aktive Teilnahme gefordert werden und die Endbewertung sich an solchen Leistungen orientiert. Sicherlich gibt es Ausnahmen von diesen eingeforderten Leistungen, allerdings wurde dies in jedem Kurs verlangt und es war eine angenehme und motivierende Art des Studierens. Insgesamt wird viel Aufmerksamkeit und Anwesenheit gefordert. Bringt ihr diese Leistungen könnt ihr die ‚mid-terms‘ sowie die ‚final exams‘ gut meistern. Ihr habt somit definitiv genug Freizeit um Budapest zu erkunden.

(Bild 2: Blick auf die Universitätsgebäude der Corvinus, Front: Gebäude E, Rechts.: Salt House und Gebäude C.)

Die Erasmus-Gruppe und die Ungarn

Stellt euch darauf ein innerhalb kürzester Zeit neue Kontakte in Hülle und Fülle zu schließen. Mein Tipp: Seid einfach offen für alles und jeden. Man weiß nie, einige von den 100 neuen Gesichtern, die ihr in der ersten Woche kennenlernt, werden sich später als eure neuen besten Freunde entpuppen. Daher hilft es ungemein mit einer entsprechenden Einstellung an die Leute heranzutreten. Seid nicht schüchtern und habt einfach ein Lächeln auf den Lippen und zeigt, wie sehr ihr es genießt im Hier und Jetzt zu sein. In den ersten drei bis vier Wochen werdet ihr noch immer wieder neue Persönlichkeiten aus dem Erasmus-Programm an der Corvinus kennenlernen. Das stellt sich dann irgendwann ein. Das wiederum schließt natürlich nicht die Möglichkeit aus neue Leute außerhalb der Corvinus zu treffen.

Meist organisieren sich die ersten größeren Gruppen bei Facebook und weniger bei Whatsapp oder dergleichen, daher ist ein Facebook-Account zu dieser Zeit Pflicht. Ebenso werden viele Veranstaltungen von der Uni, ESN und ebenso von Privaten bei Facebook online gestellt. Nehmt die Angebote insbesondere am Anfang wahr, um die Kontakte zu schließen und aufrechtzuerhalten.

Nach wenigen Wochen steht dann ein engerer Kreis von Freunden aus aller Welt. In meinem Fall gab es in unserer Gruppe einen anderen Deutschen von der Uni Köln. Ansonsten befanden sich in unserer Gruppe zahlreiche Franzosen, Portugiesen, Spanier und zwei Holländer. Hierdurch gab es Wochen, in denen ich nicht ein Wort Deutsch gesprochen hab, sofern man nicht gerade mal telefonisch in Kassel nach dem Rechten ‚geschaut‘ hat. Mit einigen hatte ich ebenso auch Kurse. Wirklich kennengelernt hatte wir uns alle jedoch bei Vortrinken und Partys. In dieser Gruppe von etwa 15-20 Leuten haben wir dann die meisten Aktivitäten außerhalb der Corvinus unternommen. Dies umfasste gemeinsames Essen und Trinken, Grillen im Sommer, Partys, Reisen und Roadtrips und ebenso Sport. Nunmal alles was das Exchange-Student-Herz begehrt. In diesem Zusammenhang kann ich nur sagen, dass einige dieser Personen wirklich gute Freunde geworden sind. Es ist bemerkenswert, wie doch in relativ kurzer Zeit solche Beziehungen entstehen können. Daher haltet euch nicht zurück und zeigt euch wie ihr seid. Das hilft insbesondere kulturelle Unterschiede schnell zu bemerken und damit umzugehen oder bestimmte Züge sogar abzulegen. Tipp am Rande: Pünktlichkeit, als deutsche Tugend, gibt es in vielen Ländern (insb. Spanien, Frankreich) nicht. Wenn es also nicht gerade um Kurstermine geht, kommt ruhig etwas später als vereinbart.

Kurz zu den Ungaren: Ihr werdet schnell merken, dass die Ungarn in vielen Situationen auf Besucher nicht wirklich freundlich reagieren. Ihr braucht euch keine Sorgen machen, da sich das lediglich im Umgangston zeigt. Ich glaube, hier spielten meist sprachliche Barrieren eine Rolle. Wichtig ist, dass ihr selbst nett und höflich seid und bspw. mit einem ‚Please.‘ bestellt und euch mit ‚Köszönöm.‘ bedankt. Bzgl. Umgangston bestätigten zum Glück oft genug Ausnahmen die Regel.

Tag, Nacht und Reisen

Vorab wurden bereits einige Möglichkeiten der Tagesgestaltung erwähnt. Budapest bietet hierzu reichlich Auswahl und ihr seid gut beraten dieses Angebot anzunehmen und euer Leben so gut es geht zu genießen. Solange man alles mit dem Studium vereinbaren kann, ist das Leben in Budapest – vor allem im Sommer – von hoher Qualität. Zu Beginn werdet ihr vermutlich

mehrfach die Sehenswürdigkeiten besuchen, namentlich die Citadelle, Buda Castle, die Basilika und das Parlament. Ebenso werdet ihr in den Straßen auf- und ablaufen und die intakte Architektur bewundern. Im Winter, bei z.T. -12° Celsius, empfehlen sich dann die verschiedenen Thermalbäder Budapests sowie die Eislauffläche am Hero's Square.

Ansonsten wird sich viel privat in den neuen Gruppen getroffen. Hierbei kann es sich um gemeinsame Abendessen und/oder Vortrinken mit anschließenden Partys handeln. Mit Sicherheit werden euch die entsprechenden einheimischen Studenten der Corvinus anfangs viel empfehlen. Im Grunde ging es für uns montags oft ab 22.00 Uhr Richtung ‚Kuplung‘. Ein großer Laden mit zwei Bars und Tanzfläche. Hier werdet ihr so ziemlich jedes bisher bekannte Gesicht aus dem Erasmus-Programm nachts wiederfinden. Ansonsten lassen sich das Szimpla (sehr touristisch), Fogas, Doboz und Ötkert als gute Locations ausmachen, die ebenfalls gut besucht sind. Im Sommer gewinnen wiederum andere Locations an Reiz. ‚Romkert‘, ‚Raktar Beach‘, ‚360 Bar‘ sind nur einige davon. Insgesamt werdet ihr viele Ruin-Bars finden, von welchen jede seinen eigenen Reiz hat. Einer meiner Lieblingsorte war jedoch ein jüdisches Restaurant, namens ‚Mazel Tov‘. Wirklich eine großartige Location in einer der Hinterhöfe Budapests (Online-Reservierung zu empfehlen). Ebenso lohnt es sich die Restaurants rund um den ‚Kalvin ter‘ zu besuchen. Macht euch also keine Gedanken um Langeweile – die gibt es in Budapest schlichtweg nicht. Aber so sehr Budapest auch zum Genießen vor Ort einlädt, bedeutet Erasmus auch die Möglichkeit zu reisen. Plötzlich liegen Fahrten nach Krakau, Prag, Bratislava, Ljubljana, Zagreb, Sarajevo, Bukarest oder gar Venedig näher als man denkt. Viele Gruppen reisen bereits in den ersten Wochen, ich würde empfehlen damit zu warten bis es wärmer wird. Ich bin grundsätzlich der Meinung, dass man bei strahlender Sonne, mehr Spaß am Reisen hat. Dies gilt insbesondere sobald ihr an Trips an die italienische, kroatische, montenegrinische Küste denkt.

Ich für meinen Teil habe zwei größere Roadtrips mitgemacht und weniger die Angebote der ESN-Organisation wahrgenommen. Der erste Roadtrip ging nach Slowenien zum ‚Lake Bled‘ und Ljubljana, von dort aus sind wir weiter an der kroatischen Küste entlang bis Split. Von dort aus nach Zagreb und zurück nach Budapest. Der Trip dauerte sechs Tage und wir kamen in Hostels und airbnb's unter. Das Auto habe ich bei einem kleinen Familienunternehmen (<http://poliprentacar.com/en-EN/>) außerhalb Budapests gemietet. Der zweite Trip ging nach Montenegro per Flug und das Auto wurde vor Ort gemietet. Die Flüge sind mit WizzAir erschwinglich. Ich hatte zwar nur gehört, was für großartige Orte Montenegro beherbergt, aber bei Budva und Kotor war ich wirklich begeistert, welche Aussichten sich direkt am Meer ergeben. Somit eine klare Empfehlung von mir. Während beiden Reisen waren die Menschen der besagten Länder immer hilfereich und offen für Fragen. Wurde kein Englisch gesprochen, haben die Leute des Englischen Mächtige zur Hilfe geholt. Schnappt euch also ein paar Leute und ab in den 9-Sitzer.



(Bild 3: Kotor, Montenegro)

Fazit

Alles in allem hatte ich in der Zeit vom 22. Januar bis zum 29. Juni 2017 die beste Zeit meines Lebens. Ich habe eine neue Form des Studierens mit anderer Methodik erfahren dürfen. Ebenso bin ich mit der Einstellung nach Budapest gegangen, das Leben noch einmal an anderer Stelle zu genießen und das habe ich definitiv getan. Die Stadt Budapest bietet unfassbar viel. Großartige Orte und noch bessere Menschen. Die Kontakte, die man unweigerlich schließt, sind mit nichts aufzuwiegen und ich werde mit Sicherheit viele meiner Freunde aus aller Welt auf weiteren Reisen wiedersehen. Seid einfach offen und genießt den Moment, solltet ihr euch für Erasmus entscheiden.

Ich hoffe, ihr habt Lust auf ein Auslandssemester mithilfe des Erasmus-Programms bekommen. Budapest ist jedenfalls ein Traum für jeden Erasmus-Studenten. Ich für meinen Teil bin beiden involvierten Universitäten und dem Programm dankbar, diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen.